

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1934/35, Wintersemester

Karlsruhe, 1934

Prüfungen

[urn:nbn:de:bsz:31-294957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-294957)

Gang des Studiums, Studienpläne

Den Studierenden steht die Wahl der Vorträge und Übungen frei. Doch kann der Dozent die Zulassung zu Übungen von dem Besitz genügender Kenntnisse abhängig machen.

Um die Studierenden vor Mißgriffen in der Wahl der Unterrichtsfächer zu bewahren und ihnen die Erwerbung der nötigen Fachkenntnisse bei bester Zeitausnutzung zu ermöglichen, werden Studienpläne aufgestellt, deren Befolgung empfohlen wird. In Verbindung mit der Immatrikulation werden zur Beratung der Studierenden in den einzelnen Abteilungen nach Bedarf Einführungsvorträge in das Studium gehalten.

Prüfungen

1. Akademische Grade

An der Hochschule können in allen Abteilungen abgelegt werden

a. Die Diplomingenieurprüfung.

b. Die Prüfung für die Würde eines Doktoringenieurs und eines Doktors der technischen Wissenschaften.

a. Die Diplomingenieurprüfung dient zur Erlangung des akademischen Grads eines Diplomingenieurs (Dipl.-Ing.).

Zur Diplomprüfung werden nur ordentliche Studierende zugelassen.

Die Prüfung besteht aus einer Vorprüfung, die die grundlegenden Fächer, hauptsächlich Mathematik und Naturwissenschaften umfaßt, und der Hauptprüfung nach beendigtem, in der Regel vierjährigem Gesamtstudium.

Die Hauptprüfung besteht in der Anfertigung einer größeren Arbeit (Diplomarbeit), und darauf folgender Schlußprüfung.

Es verlangen:

1. Die Allgemeine Abteilung bei der Meldung zur Hauptprüfung für angewandte Mathematik und Mechanik 3 Monate Werkstatttätigkeit,
2. die Abteilung für Architektur für die Zulassung zur Vorprüfung mindestens drei Monate praktische Tätigkeit auf Baustellen oder in Werkstätten, zur Hauptprüfung mindestens 3 Monate Bürotätigkeit,
3. die Abteilung für Bauingenieurwesen für die Vorprüfung 3 Monate zusammenhängende praktische Tätigkeit, für die Hauptprüfung 3 weitere Monate praktische Tätigkeit bei einem technischen Unternehmen oder einer technischen Behörde. Weibliche Studierende des Bauingenieurfachs sollen die Arbeitszeit von gleicher Dauer auf einem Baubüro nachweisen.
4. die Abteilung für Maschinenwesen und Elektrotechnik 12 Monate praktische Tätigkeit in der Maschinenindustrie, worüber das Praktikantenamt der Hochschule nähere Auskunft gibt¹⁾.

Für die Zulassung zur Hauptprüfung in der Fachrichtung Reine und Technische Physik wird der Nachweis einer 3-monatigen praktischen Tätigkeit in einer feinmechanischen Werkstätte, davon mindestens 1 Monat in einer Glasbläserei, verlangt.

b. Die Doktorprüfungen dienen zur Erlangung der Würde eines Doktoringenieurs (Dr.-Ing.) und eines Doktors der technischen Wissenschaften (Dr. rer. techn.).

¹⁾ Merkblätter über die Praktikanten-Ausbildung sind bei der Hochschulverwaltung erhältlich.

Die Zulassung zur Promotion ist geknüpft an folgende Bedingungen:

1. die Vorlage des Reifezeugnisses einer zur Hochschulreife führenden deutschen Höheren Lehranstalt.
2. den Ausweis über die bestandene Diplomingenieurprüfung an einer deutschen oder der eidgenössischen Technischen Hochschule¹⁾, oder (für die Doktoringenieurprüfung nur mit bes. Genehmigung des Rektors) über eine bestandene deutsche gleichwertige Hochschul- oder Staatsprüfung.
3. die Einreichung einer wissenschaftlichen Abhandlung (Dissertation).
4. die Ablegung einer mündlichen Prüfung.
5. die Entrichtung einer Prüfungsgebühr von 240 RM.

Über Anrechnung von Semestern, die an anderen Hochschulen, Universitäten oder Akademien²⁾ verbracht sind, entscheidet die Prüfungskommission; darüber, ob die an einer anderen Hochschule abgelegten Prüfungen als Ersatz der Diplom-Vorprüfung oder -Hauptprüfung in Anrechnung gebracht werden können, entscheidet bei der Meldung zur Prüfung das Abteilungskollegium. Die Anrechnung von Semestern, die nicht an deutschen oder österreichischen Hochschulen verbracht sind, und von Prüfungen solcher Hochschulen bedarf der Genehmigung des Unterrichtsministeriums.

Das Nähere besagen die Prüfungs- und Promotionsordnungen, welche von der Hochschulverwaltung bezogen werden können.

2. Staatsprüfungen und Berechtigungen

a. für Baden.

Die Zulassung zum höheren öffentlichen Dienst ist im allgemeinen an folgende Bedingungen geknüpft:

- A. für Architekten, Bau-, Vermessungs-, Maschinen- und Elektroingenieure:³⁾
 - a. Reichsangehörigkeit,
 - b. Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums, einer deutschen Oberrealschule oder einer gleichwertigen deutschen Lehranstalt,
 - c. Grad eines Diplomingenieurs, erworben an der Technischen Hochschule Karlsruhe,
 - d. praktische Vorbereitung von drei Jahren im entsprechenden staatlichen Dienst für Architekten, Bau- und Vermessungsingenieure, von zwei Jahren für Maschinen- und Elektroingenieure,
 - e. Bestehen der Staatsprüfung.
(Bad. Gesetz- und Verordnungsblatt 1906 Seite 152/158 ff. und 1914 Seite 329 ff., für Vermessungsingenieure 1932 Seite 211 ff.);
- B. für das Lehramt an höheren Schulen: Siehe Verordnung des Bad. Staatsministeriums vom 19. April 1928 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1928 Seite 123 ff.);

¹⁾ Die an der Technischen Hochschule Karlsruhe vor der Einführung des Grades eines Diplomingenieurs (28. XII. 1899) abgelegte Diplomprüfung berechtigt ebenfalls zur Zulassung.

²⁾ Den als ordentlichen Studierenden zugelassenen, besonders befähigten Inhabern des Abgangszeugnisses technischer Fachschulen kann auf Beschluss der Abteilung die Studienzzeit in Ausnahmefällen bis zu zwei Semestern verkürzt werden.

³⁾ Für die Zulassung zur Ausbildung als Reichsbahnbauführer sind 1929 neue Bestimmungen erlassen worden, die den entsprechenden Diplomprüfungsordnungen beigelegt sind.

C. für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen:

- a. bis c. wie oben,
- d. praktischer Vorbereitungsdienst an einer Gewerbeschule während zweier Schuljahre,
- e. Bestehen der Staatsprüfung.

Der Grad eines Diplomingenieurs muß an der Technischen Hochschule Karlsruhe in der Abteilung für Maschinenwesen oder für Architektur erworben werden.

(Amtsblatt des Bad. Ministeriums des Kultus und Unterrichts 1922, Nr. 22 Seite 227/232).

b. Für das Reich und einzelne außerbadische Länder.

Die für das Reich gültige Prüfung als Nahrungsmittelchemiker kann in Karlsruhe vor einem vom Ministerium des Innern ernannten Prüfungsausschuß abgelegt werden. Die näheren Prüfungsbestimmungen finden sich in der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 24. August 1894 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1894 Nr. 38). Das in diesen geforderte Studium von sechs Semestern muß auf einer deutschen Universität oder Technischen Hochschule vollendet sein. Der Nachweis der an der hiesigen Hochschule abgelegten Diplomprüfung für Chemie entbindet von der Vorprüfung. (Erlaß des Reichskanzlers vom 9. Oktober 1905).

Doch wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Nahrungsmittelchemiker, die die Diplomprüfung als Vorprüfung angerechnet haben wollen, in der Diplomvorprüfung Botanik als eines der beiden Wahlfächer nehmen müssen (vergleiche die Diplomprüfungsordnung für Chemiker). Andernfalls haben sie sich vor Einreichung des Zulassungsgesuchs einer Ergänzungsprüfung in Botanik zu unterziehen.

Für die preußischen und hessischen Staatsprüfungen im Baufach (Architekten und Bauingenieure) und im Maschinenbaufach wird gemäß Erlaß der beteiligten Ministerien die hiesige Hochschule den preußischen und hessischen Anstalten in Bezug auf das Studium gleichgeachtet; ihre Diplomprüfung berechtigt zur Zulassung zur Prüfung im höheren Baufach und zum Staatsdienst in Preußen und Hessen, sowie bei der Reichspost- und Reichstelegraphenverwaltung.

Preise und Stipendien

In der Abteilung für Architektur findet alljährlich ein Wettbewerb unter den Studierenden statt, der die Bearbeitung eines größeren architektonischen Entwurfs in der Art und dem Umfang der Diplomarbeit zum Gegenstand hat.

Dem Verfasser der besten Lösung wird als Preis eine goldene Denkmünze zuerkannt. Die preisgekrönte Arbeit sowie die übrigen von der Abteilung mit der Mindestnote 4 beurteilten Lösungen können als Diplomarbeiten oder Facharbeiten eingereicht werden.

Die Abteilung für Maschinenwesen verleiht, in der Regel jährlich am 25. Juli, dem Geburtstag von Ferdinand Redtenbacher, den Redtenbacher-Preis, und zwar in erster Linie an denjenigen Diplomingenieur, der in der Abteilung für Maschinenwesen im abgelaufenen Studienjahr die beste Diplomprüfung abgelegt hat. Der Preis besteht in einer Plakette mit dem Bildnis Redtenbachers.

Bedürftigen Studierenden mit guten Leistungen können Stipendien, die in der Regel 100—200 Mk. für das Halbjahr betragen, verliehen werden. Hierfür